

Siechtensteiner Volksblatt

Organ für amtliche Kundmachungen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 4 Kr., halbjährlich 2 Kr., vierteljährlich 1 Kr., mit Postverendung und Zustellung ins Haus; für Oesterreich und Deutschland mit Postverendung jährlich 5 Kr., halbjährlich 2.50; für die Schweiz und das übrige Ausland jährlich 6 Kr., halbjährlich 3 Kr., vierteljährlich 1.50 franko ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten; fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“; für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Kuhn in Buchs (Kt. St. Gallen). — Briefe und Gelder werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsteil für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 h oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzusenden und zwar erstere spätestens bis jeden Mittwoch mittags.

Baduz, Freitag

Nr. 15

den 14. April 1905

Amtlicher Teil.

3. 1163.

Gitt.

Ob den den Geschwistern Josef Gilbe Nr. 118 zu Triesenberg und Antonia verheiratete Schädler Nr. 7 dort gehörigen Grundstücken eingetragen im Tbg. B. 1, Fol. 223 „Ein Stück Gut mit 1/2 Stall, R.-Nr. 187 a/XXII zu Frommenhaus“, R.-Nr. 149/XXII zc. haftet auf Grund Erbseinantwortung nach Carolina Gilbe Nr. 85 Triesenberg vom 13. Dezember 1849 für Johann Gilbe der Erbteilbetrag per fl. 50. 04 R.-W. und für Josef Sele solcher per fl. 50. 34 R.-W.

Diejenigen, welche auf diese Hypothekforderungen Anspruch erheben, haben solchen binnen 3 Monaten d. i. bis 14. Juli d. J. bei diesem f. l. Landgerichte anzumelden, widrigenfalls nach Fristablauf über Anmeldung der Eigentümer der belasteten Realität die Amortisation und Löschung obiger Schuldposten bewilligt würde.

F. L. Landgericht.

Baduz, am 6. April 1905.

Blum.

Nichtamtlicher Teil.

Waterland.

Triesenberg. (Eingekandt.) Besten Donnerstags starb in hier der allgemein beliebte und geachtete Andreas Nägele, Altvorsteher. Derselbe wirkte früher als Gemeindefassier, vieljähriger Gemeinderat und Vorsteher. Ueberall stellte er den Mann, für das was man ihm das Zutrauen schenkte. Besonders beliebt und geachtet war er von seinen Nachbarn, denn nie versagte er seine Hilfe und guten Rat, wo es nur einigermaßen ihm möglich war zu helfen. — Er ruhe in Frieden.

Politische Rundschau.

Italien hat mit dem ehemals verrückt genannten Mullah einen Vertrag über das Somaliland abgeschlossen, der auch den Interessen Englands Rechnung trägt. Der Vertrag stellt den allgemeinen Frieden fest, den der Mullah sich verpflichtet, sowohl Italien wie England gegenüber beobachten zu lassen. Er verpflichtet sich, den Einfällen und Plünderungen im ita-

lienischen und englischen Protektorat von seiten der Stämme ein Ende zu machen. Der Mullah läßt sich im Gebiete des alten italienischen Protektorates, das ihm durch den Vertrag bezeichnet wird, nieder. Er nimmt seine Residenz an einem Punkte der Küste zwischen Rasgarad und Rasgabhe, indem er sich selbst unter das italienische Protektorat begibt. Italien wird einen Residenten beim Mullah haben. In dem dem Mullah bezeichneten Gebiete wird der Handel frei sein, ausgenommen für Waffen und Sklaven, deren Handel ausdrücklich untersagt wird.

Ueber den überaus herzlichen Empfang des deutschen Kaisers in Neapel am 6. April wird berichtet:

Der Festjubel der großartigen Menschenmenge, darunter so viele Deutsche, als wäre das halbe Reich über die Alpen gekommen, harmonierte prächtig mit dem herrlichsten Frühlingswetter. Der Empfang des deutschen Kaisers von seiten der südtalienischen Bevölkerung und der Behörden ist ein unumstößlicher Beweis, daß das Interesse, mit welchem Presse und Publikum seit mehr als einem Monat sich auf die Ankunft des hohen Gastes und eines Teiles seiner Familie freuten, ein rein natürlicher ist. Der herzliche Ton im Trinkspruch des italienischen Königs ist somit der spontane Ausdruck sowohl der Gefühle des italienischen Königshauses als auch der Mehrheit des Volkes. Der beiderseits sehr herzliche Ton in den Trinksprüchen, sowie die absolute Ignorierung der hämischen und gehässigen Insinuationen von jenseits des Kanals im Trinkspruch des Kaisers wird die stolzen Bewohner der britischen Kreideseilen natürlich wieder arg verschmüpfen und sie aufstacheln, neue Intriguen zu schmieden gegen das Stammes- und blutverwandte Deutschland.

Zur Kriegslage. Marschall Oyama und General Oku befinden sich noch immer in Mukden. Die japanische Armee ist sehr erschöpft und kann in der nächsten Zeit kein bedeutendes Gefecht liefern. Die japanischen Aerzte sprachen den Wunsch aus, daß sobald als möglich Frieden geschlossen werde. Die russische Armee setzt sich in den neuen Stellungen fest. — Zahlreiche Staatswürdenträger haben vor mehreren Tagen eine Versammlung im Palaste des Großfürsten Wladimir in Peters-

burg abgehalten, um die Friedensfrage zu erörtern. Die Mehrzahl sprach sich entschieden zu Gunsten des Friedensschlusses aus. Der Kaiser allein bestand energisch auf der Fortsetzung des Krieges! — Japan wolle unverzüglich Sachalin besetzen und den Seeangriff auf Wladiwostok beginnen. Japan hat die Post- und Telegraphenverwaltung in Korea übernommen.

Unter dem Befehle des General Binewitsch hat sich die russische Armee schnell konzentriert und ist wieder aktionsfähig. Der Generalissimus hält täglich mit seinen Generalen Konferenzen ab. — Binewitsch beabsichtigt, die Japaner viel weiter im Süden zu erwarten, als man vermutete. Er sandte 50,000 Mann zur Verteidigung von Kirin und verschänzte sich mit den anderen 250,000 in halbmondförmiger Stellung bei Swanisanhei in der Nähe des Tiaocho zwischen Mukden und Kwanshanse. — In Mukden wurden von den Russen General Gauenfeld, 36 Offiziere, 1 Arzt und 1649 Soldaten verwundet zurückgelassen. Sie kamen in die dortigen Hospitäler und werden von den Japanern gut behandelt. — Ein Teil der japanischen Besatzung von Tschantschun hat die Russen, die Tschulschun und Sumientcheng besetzt hielten, vertrieben und beide Orte besetzt. Die Japaner eröffneten am Dienstag bei Suntaofu ein heftiges Feuer gegen 500 russische Kavalleristen, die sich nach Norden, der Eisenbahn entlang, zurückzogen. — In Wladiwostok herrscht große Erregung. Das Eis des Hafens beginnt zu brechen und man erwartet daher das baldige Eintreffen der baltischen Flotte. In der Meerenge von Perusa nächst der Insel Sachalin ist eine japanische Flotte versammelt, um das baltische Geschwader zu erwarten.

Die Okkupation der Insel Sachalin durch die Japaner wird diesen eine sehr wertvolle Gebietsbereicherung bringen. Nach einem wissenschaftlichen Werke Panows über diese zu Unrecht als wilde, unfruchtbare Insel verschrieene Kolonie wäre es schwer, wenn nicht unmöglich, irgendwo in der Welt in einem Areal von 66,000 Quadratwerst eine solche Menge verschiedenartiger Reichthümer zu entdecken. Die wohl unerschöpflichen Minen bergen Kohle der besten Qualität. Die reichlichen Naphthagruben sollen ein dem kaukasischen und amerikanischen überlegenes Produkt liefern. Es sind riesige

Das erste Kriegsjahr.

Eine Bilanz des ersten Kriegsjahres mit eingehenden Tabellen über die Verluste der beiden Kriegführenden stellt die „Daily Mail“ auf. Das Kriegsjahr hat mit seinen drei großen Schlachten und vielen kleineren Gefechten in der Mandschurei, mit der Belagerung und Eroberung von Port Arthur und der Zerstörung der russischen Flotte den Japanern eine fast ununterbrochene Folge von Siegen gebracht. Was aber hat es beiden Kriegführenden an Menschen, Material und Geld gekostet? Die Verlustliste zu Lande und zu Wasser ist schon jetzt sehr hoch und beträgt 240,000 Verwundete und Tote. Berücksichtigt man, daß die Zahlen der Toten in den Kämpfen um Port Arthur verhältnismäßig sehr hoch waren, und berechnet man die vielen, die bei dem Sinken von Kriegs- und Transportschiffen ertrunken sind, so ist es wahrscheinlich, daß im ganzen 40,000 gestorben sind. Von den 200,000 Verwundeten waren etwa 40,000 völlig kampfunfähig, während ein großer Teil

der übrigen wieder zur Front zurückkehrte. Legt man den Procentsatz der Verwundeten und getöteten Offiziere der Gesamtzahl der übrigen Toten und Verwundeten, der in der Schlacht bei Liaojang ermittelt wurde, zu Grunde, so muß man annehmen, daß etwa 7500 bis 8000 Offiziere ständig oder zeitweise kampfunfähig waren. Von höheren Offizieren verloren die Russen wenigstens acht Generale und einen Admiral, darunter Graf Keller am Motienpasse und General Kondratenko in Port Arthur, während sich acht Generale und vier Admirale in Port Arthur ergaben. Die Japaner haben zwei Generale verloren, soweit bekannt ist. Eine beträchtliche Zahl russischer Generale ist verwundet worden. Wie viele japanische Heerführer verwundet sind, läßt sich nicht feststellen, da die Japaner mit ihren Angaben sehr zurückhaltend sind. In den Schlachten in der Mandschurei verloren die Japaner 57,250 Tote und Verwundete und 600 Gefangene, die Russen dagegen 111,000 Tote und Verwundete und 3483 Gefangene; in den Kämpfen um Port Arthur hatten die Japaner

55,900 Tote und Verwundete; die Russen 11,400 Tote und Verwundete und 32,000 Gefangene; zur See verloren die Japaner 1799 und die Russen 2527 Mann. Danach betragen die Gesamtverluste der Japaner bis jetzt 115,000 Tote und Verwundete und 600 Gefangene, der Russen dagegen 125,000 Tote und Verwundete und 36,000 Gefangene. (Diese Zahlen beziehen sich also nur auf das erste Kriegsjahr und sind die beiderseitigen Verluste der letzten großen Schlacht bei Mukden nicht mit einbezogen).

Der Verlust an Material läßt sich kaum feststellen. Sicher ist nur, daß die Russen etwa 820 Geschütze, die Japaner nur 15 verloren haben, was für die Russen einen Wertverlust von über 10 Millionen Mark bedeutet. Dann kommen die Kosten für Munition, Waffen, Ausrüstung, rollendes Material zc. Wenn Port Arthur als „Kriegsmaterial“ angesehen wird, so bedeutet seine Uebergabe an Japan für Rußland einen Verlust von 1,000,000,000 Mark! (Wenn es auch natürlich schwer ist, einen solchen Verlust in Geld auszudrücken). Weiter müs-